

nen wollt? Erst gestern seyd ihr in unser Dörfchen gekommen, und heute eilt ihr schon wieder davon? Ach, warum kamt ihr nicht zu mir, statt zu der dürstigen Zulime? Oder vielmehr, warum mußte doch diese euch zuerst erblicken, und ich nicht? Was kann euch die arme Märrin vorgesezt haben? Lieber Allah, man kennt ja ihre Umstände! sie hat ja selbst kaum das liebe Leben! Nein, fromme Männer, kommt zu mir! ihr sollt den Unterschied sehen! Ich laß euch nicht vom Flecke! Würde ichs beym Propheten verantworten können, wenn ich euch ungelabt von dannen ließe?“

Sie plauderte noch eine Weile fort, und die Derwische sahen einander verwundert an. Dieses zudringliche Nöthigen war zwar sehr von der gestrigen treuherzigen Einladung verschieden; jedoch, — sie hatten sich gestern sehr wohl befunden! konnte mans ihnen verdenken, daß die Aussicht eines nochmahligen, und dem Anschein nach köstlichen Schmauses, ihnen nicht unwillkommen war? Auch hatten sie ja nichts zu versäumen; ob sie einen Tag früher oder später in ihren Berghöhlen ankamen, das war völlig einerley; ihre Hauswirthschaft war bestellt; durch ihre Abwesenheit gieng dort nichts zu Grunde. Und endlich können ja wohl auch Derwische galant seyn! Unter welchem Vorwande sollten sie denn die Bitte der netten Frau Abdalla abschlagen, die sich noch dazu fast aus